

Kulturportfolio – Einführung

Begriffserklärung

Ein Portfolio ist eine individuelle Sammlung unterschiedlicher Arbeiten und Beiträge und dient zur Dokumentation der persönlichen Entwicklung, der Neigungen und der Lernfortschritte einer Person.

Für Schülerinnen und Schüler der Handelsakademien ist das Erstellen eines Kulturportfolios seit dem Schuljahr 2004/05 ein verpflichtender, in allen anderen Schultypen ein freiwilliger Bestandteil des Deutschunterrichts. In den fünf Jahren Ihrer Laufbahn an einer HAK müssen Sie in allen Unterrichtsgegenständen bestimmte Bildungsziele und -standards erreichen. Im Unterrichtsgegenstand Deutsch sind das unterschiedliche Fertigkeiten in den Kompetenzbereichen Zuhören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Reflexion über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kulturelle Ausdrucksformen sowie Sprachbewusstsein.

Durch das Kulturportfolio haben Sie die Möglichkeit, den Erwerb dieser Bildungsstandards anhand von verschiedenen Arbeiten und Beiträgen zu belegen. Im Rahmen der Reife- und Diplomprüfung können Sie diese Mappe als Lernunterlage nutzen und in weiterer Folge der Kommission als Beweis Ihrer Maturareife vorlegen.

Das Wort „Kultur“ im Namen Kulturportfolio bezieht sich im Deutschunterricht besonders auf die Bereiche Literatur, Kunst und Gesellschaft. Zur Erhaltung unserer Kultur muss man aber natürlich gewisse Fähigkeiten besitzen, die sogenannten Kulturtechniken. Für den Deutschunterricht relevante Kulturtechniken sind unter anderem das Lesen und das Schreiben, zwei Fertigkeiten, ohne die das Erstellen eines Kulturportfolios natürlich unmöglich wäre.

◆ Aufgabe 1: Definition des Begriffs „Kultur“

- Suchen Sie in Lexika und im Internet nach mindestens fünf unterschiedlichen Definitionen des Begriffs „Kultur“!
- Schreiben Sie diese Definitionen auf, vergleichen Sie sie miteinander und erstellen Sie im Anschluss daran Ihre persönliche Definition des Begriffs „Kultur“!
- Schreiben Sie diese Definition in Ihre Mappe!

Aufbau des Kulturportfolios

Ein Portfolio besteht in der Regel aus:

1. Titelseite
2. Inhaltsverzeichnis
3. Vorwort
4. Arbeitsplan
5. Sammlung an Einzelbeiträgen
6. Quellenverzeichnis

In Ihrem E-Book finden Sie Mustervorlagen für die einzelnen Bestandteile.

Die Einzelbeiträge in Ihrem Kulturportfolio werden in sechs Kategorien unterteilt, die den sechs Kompetenzbereichen der Bildungsstandards entsprechen. Diese Kompetenzbereiche sind:

1. Zuhören
2. Sprechen
3. Lesen
4. Schreiben
5. Reflexion über gesellschaftliche Realität, Konzepte von Realität und kulturelle Ausdrucksformen
6. Sprachbewusstsein

Damit Sie jederzeit an Ihrem Kulturportfolio arbeiten können, empfehlen wir Ihnen, das dafür benötigte Material schon zu Beginn des Schuljahres bereitzustellen:

- ◆ eine Ringmappe
- ◆ Trennblätter für die unterschiedlichen Kategorien
- ◆ einen PC
- ◆ ein Smartphone mit Foto- und Aufnahmefunktion (oder ersatzweise einen Fotoapparat und ein Aufnahmegerät bzw. Software, um Texte aufnehmen zu können, z. B. das Gratis-Downloadprogramm „Audacity“)
- ◆ eine CD oder CD-ROM zum Speichern Ihrer Beiträge
- ◆ einen Karton zum Sammeln von Material wie Zeitungsausschnitte, Bilder ...
- ◆ und natürlich Schreibutensilien, Schere, Klebstoff, Lineal ...

◆ Aufgabe 2: Anlegen der Portfoliomappe

- Besorgen Sie sich das nötige Material für Ihr Portfolio!
- Gestalten Sie eine Titelseite, auf der außer dem Titel „Kulturportfolio“ noch Ihr Name, Ihre Klasse und die Jahreszahl vermerkt sind. Wählen Sie auch ein passendes Titelbild (ein selbst gemaltes Bild, ein Foto, eine Collage, das Bild eines berühmten Kunstwerks ...)! Wichtig ist nur, dass das Bild zum Inhalt des Portfolios passt.
- Heften Sie für die sechs Kompetenzbereiche, zu denen Sie Portfoliobeiträge sammeln werden, jeweils ein Trennblatt ein! Beschriften und gestalten Sie jedes Trennblatt ansprechend!

Wie läuft die Arbeit am Portfolio ab?

In Ihrem Schulbuch finden Sie eine Auswahl an Beispielaufgaben für Ihre Kulturportfoliomappe. Sie müssen für Ihr Portfolio drei Beiträge zu jedem Kompetenzbereich gestalten, eine Pflichtaufgabe und zwei Küraufgaben. Die erste Aufgabe ist jeweils die Pflichtaufgabe, aus den übrigen vier Aufgaben dürfen sie zwei nach Ihrem Belieben auswählen. Es ist auch erlaubt, eine der Küraufgaben durch eine selbst gestaltete Aufgabe zu ersetzen. Für mindestens eine der drei Aufgaben pro Kompetenzbereich müssen Sie sich Feedback von Mitschülerinnen / Mitschülern oder von Ihrer Deutschlehrerin / Ihrem Deutschlehrer holen.

Wann arbeite ich an meinem Portfolio?

Die Arbeit am Portfolio erfolgt größtenteils selbstständig und außerhalb des Deutschunterrichts, seltener sind Portfoliobeiträge als Hausübungen vorgesehen. In Ihrem Deutschunterricht wird es aber in regelmäßigen Abständen (ca. einmal pro Monat) spezielle Portfoliostunden geben, in denen Sie an Ihren Beiträgen arbeiten können, anderen Feedback geben oder Feedback einholen, Gruppenaufgaben lösen oder Beiträge präsentieren.

Gestaltung eines Einzelbeitrags

Ein Beitrag besteht immer aus einem Dokumentationsblatt und dem Beitrag selbst mit zusätzlichen Dokumentationen wie Zeitungsartikel, Texte, Feedback von anderen, Fotos, Tonaufnahmen ... Das Dokumentationsblatt dient dazu, sich mit seiner Arbeit gedanklich noch einmal auseinanderzusetzen. Sammeln Sie daher zu jedem Beitrag so viel Material wie möglich, halten Sie alle Arbeitsschritte fest und machen Sie sich Notizen! Legen Sie dem Beitrag immer auch all jenes Material bei, das zur Dokumentation Ihrer Arbeit nützlich ist.

◆ Aufgabe 3: Inhaltsverzeichnis anlegen – Konzept erstellen

- Verwenden Sie die Mustervorlage zum Inhaltsverzeichnis! Für die Einzelbeiträge Ihres Portfolios sind dort nur Platzhalter eingetragen.
- Lesen Sie sich die Beispielaufgabenstellungen für das Kulturportfolio auf den folgenden Seiten durch und überlegen Sie, welche Aufgaben Ihnen zusagen und welche Sie für Ihre Mappe erledigen möchten!
- Ergänzen Sie diese Beiträge im Inhaltsverzeichnis, speichern Sie das Dokument ab, drucken Sie es aus und heften Sie es in Ihre Mappe! Diese Inhaltsangabe soll Ihnen während des Jahres als Konzept für Ihr Kulturportfolio dienen.

Das Quellenverzeichnis

Das Kopieren aus dem Internet oder das Abschreiben aus Büchern und Texten anderer ist Diebstahl geistigen Eigentums und hat in den letzten Jahren immer mehr Schülerinnen und Schülern unbeurteilte Schularbeiten beschert, einigen Politikerinnen und Politikern den Job gekostet und mehrfach zu Plagiatsklagen und Anzeigen geführt. Übernahmen aus anderen Texten müssen daher immer gekennzeichnet werden, indem man diese Textübernahme (man sagt dazu „Zitat“) unter Anführungszeichen setzt und in einer Fußnote die Quelle nennt. Es ist also nicht verboten, Informationen aus anderen Texten zu verwenden, Sie müssen aber immer Ihre Informationsquellen nennen bzw. zitieren!

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Ihre Quellenangaben korrekt anzugeben. Gängige Varianten sind ...

bei gedruckten Texten:

Nachname, Vorname: Titel des Buches. Verlag: Erscheinungsort + Jahr, Seitenangabe
(Bei mehreren Autoren genügt eine alphabetische Aufzählung der Nachnamen.)

bei Texten aus dem Internet:

Nachname, Vorname (falls bekannt). Titel des Artikels. Name der Site [Internet]: URL/http-Pfad, Datum des Zugriffs
Listen Sie daher am Ende Ihres Portfolios Ihre Informationsquellen in alphabetischer Reihenfolge vollständig auf!

◆ Aufgabe 4: Quellenangaben

Nehmen Sie an, Sie möchten Informationen aus Ihrem Deutschbuch und von der Internetseite einer österreichischen Tageszeitung in Ihr Portfolio einbauen. Wie würden die korrekten Quellenangaben lauten?

Das Vorwort

Das Vorwort trägt seinen Namen eigentlich zu Unrecht. Es steht zwar vor dem Hauptteil des Portfolios, wird aber erst ganz am Ende verfasst, wenn die Arbeit fertig ist und alle Beiträge sorgsam gesammelt wurden. Es bietet der Verfasserin / dem Verfasser die Möglichkeit, etwas zum Entstehungsprozess des Portfolios zu sagen, Gründe für die Wahl bestimmter Themen oder Schwerpunkte zu erläutern und auf Schwierigkeiten hinzuweisen, die es während der Entstehung des Portfolios gab. Das Vorwort eignet sich auch, um Personen zu danken, die die Verfasserin / den Verfasser bei der Arbeit unterstützt haben. Das alles kann man natürlich erst wissen, wenn die inhaltliche Arbeit am Portfolio bereits beendet ist.

Sie können die Leserinnen und Leser Ihres Portfolios persönlich ansprechen (z. B.: Liebe Leserinnen und Leser meines Portfolios) oder nach der Überschrift „Vorwort“ direkt in den Text einsteigen. Auf Seite 1 haben Sie bereits eine Definition zum Begriff „Kultur“ verfasst. Diese Definition würde sich gut als Einleitung für Ihr Vorwort eignen.

Satzbausteine für die Formulierung des Vorworts

- ◆ Kultur bedeutet für mich ..., aus diesem Grund finden Sie in diesem Portfolio verschiedene Arbeiten zum Thema ...
- ◆ Dieses Thema interessiert mich persönlich besonders, da ich schon ...
- ◆ Mein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf ..., da ...
- ◆ Während meiner Arbeit am Kulturportfolio habe ich gelernt, ...
- ◆ Was mir meiner Meinung nach besonders gut gelungen ist, ist / sind ...
- ◆ Schmecken ist mir ..., weil ...
- ◆ Herzlich bedanken möchte ich mich bei ..., da sie / er es mir ermöglicht hat ...